Linzer Musiktheater

Mitteilungen des Vereins «Freunde des Linzer Musiktheaters»

№ 1

37. Vereinsjahr

Sept./Okt. 2020

www.musiktheater.at

Im Musiktheater erwartet uns FREIHEIT



Unsere nächsten Veranstaltungen und die Vereinskünstler Seiten 3 bis 7 und 10 "Dies Bildnis ist bezaubernd schön" von Hermann Schneider Seite 11 Fidelio und
Twice Through the Heart
von Eduard Barth
Seiten 14 bis 16

Neues aus dem BOLIVERSUM von Norbert Trawöger

Seite 17 und 18



Vorwort

Liebe "Freunde des Linzer Musiktheaters"! Sehr geehrte Damen und Herren!

Mit diesen Vereinsmitteilungen halten Sie die erste Ausgabe in unserem 37. Vereinsjahr in Händen und wie immer finden Sie außen angeheftet den Erlagschein mit dem wir Sie um Überweisung Ihres Mitgliedsbeitrages ersuchen. Auf Seite 3 eingefügt ist unser Jahresfolder 2020/21 mit vielfältigen musikalischen Veranstaltungen. Ich danke allen Künstlern auf das Herzlichste, dass sie in diesem Vereinsjahr für die "Musiktheaterfreunde" pro bono musizieren. Mein Dank ergeht auch an die befreundeten Kulturinstitutionen und an die Leitung des Landestheaters für die Fortsetzung der langjährigen bereichernden Zusammenarbeit.

Über all diesen Veranstaltungen schwebt leider noch immer das Damoklesschwert von Covid-19 und den damit verbundenen Vorgaben, die auch bei unserer Konzertreihe im Ursulinenhof und den Kooperationsveranstaltungen zu beachten sind. Es gelten die Sicherheitsbestimmungen der jeweiligen Träger der Veranstaltungsorte.

Auch wir müssen im Vereinsbüro beim Verkauf von Eintrittskarten ausnahmslos Ihren Namen und Ihre Telefonnummer erfassen und diese bei Bedarf weitergeben. Diese personalisierten Karten dürfen nicht an Dritte weitergegeben werden. Da aus heutiger Sicht nur eine geringere Besucheranzahl in den jeweiligen Veranstaltungsräumlichkeiten erlaubt ist, ersuche ich Sie um Ihr Verständnis, wenn womöglich nicht alle Anmeldungswünsche sofort erfüllt werden können. Bewährt haben sich in diesen Fällen unsere "Wartelisten" – wir melden uns auch kurzfristig telefonisch bei Ihnen, wenn Karten zurückgegeben werden!

Ungeachtet der Einschränkungen freue ich mich ganz besonders auf ein Wiedersehen bei unseren Konzerten, SonntagsFoyers, der nachzuholenden Generalversammlung und Verleihung der Richard Tauber Medaille im Oktober und lade Sie dazu sehr herzlich ein.

Ich hoffe, dass die informativen Beiträge in diesen Vereinsmitteilungen wieder Ihr Interesse finden und wünsche Ihnen viel Freude beim Lesen.

Mit besten Grüßen Ihr Peter Rieder

"Freunde-Abo" in der Spielzeit 2020/21

Das "Freunde-Abo" bietet Ihnen vier Opern, eine Operette, ein Musical und eine Tanzproduktion im Großen Saal des Musiktheaters. Abo-Neuanmeldungen sind ab sofort möglich!

Ihre Ersparnis gegenüber dem Einzelverkaufspreis beträgt ca. 22 %

Bilder einer Ausstellung (Tanz) Mi, 30. September 2020, 19.30 Uhr

Das Land des Lächelns (Operette) Do, 3. Dezember 2020, 19.30 Uhr

Piaf (Musical) Fr, 15. Jänner 2021, 19.30 Uhr

Le nozze di Figaro (Oper) Di, 2. Februar 2021, 19.30 Uhr

I Capuleti e i Montecchi (Oper) Fr, 5. März 2021, 19.30 Uhr *La Juive* (Oper) Do, 27. Mai 2021, 19.30 Uhr

Rinaldo (Oper) Do, 1. Juli 2021, 19.30 Uhr

Die Preise in den jeweiligen Kategorien: ROT (1) -405 € / DUNKELBLAU (2) -377 € / GRAU (3) -351 € / ROSA (4) -305 € / GELB (5) -240 € / HELLBLAU (6) -179 € / GRÜN (7) -102 €; Infos beim Abo-Service des Landestheaters (0732/7611-404 oder per Email: abos@landestheater-linz.at) gegen Vorlage der Mitgliedskarte

Pausenangebot beim "Freunde-Abo": Im vorderen Teil des Hauptfoyers ist ein eigener Barbereich mit "Freunde-Preisen" für uns reserviert!

SonntagsFoyers im Musiktheater, 11.00 Uhr

27. September 2020



Richard Tauber als Prinz Sou-Chong / 1930 (Foto: EMELKA Tauber Film)

Das Land des Lächelns

Einführung zur Operette Das Land des Lächelns von Franz Lehár mit Marc Reibel (Musikalische Leitung), Andreas Beuermann (Inszenierung), Bernd Franke (Bühne), Katharina John (Dramaturgie und Moderation) und Mitgliedern des Sängerensembles des Landestheaters Linz

Kaum eine Partie ist mit dem Linzer Weltstar Richard Tauber so eng verbunden, wie die des Prinzen Sou-Chong aus Franz Lehárs Das Land des Lächelns. Dem Komponisten und "seinem" Tenor, dem er mit "Dein ist mein ganzes Herz" erneut ein persönliches "Tauber-Lied" und eine der berühmtesten Tenor-Arien in die Kehle geschrieben hatte, geriet die Uraufführung 1929 in Berlin neuerlich zum Triumph. Anlässlich des 150. Geburtstags Franz Lehárs zeigt das Landestheater eine Neuproduktion dieser erfolgreichsten Lehár-Tauber-Operette, die von der komplexen Liebesbeziehung des chinesischen Prinzen Sou-Chong zu der jungen Wienerin Lisa erzählt. Regisseur Andreas Beuermann macht ein Wiener Museum im Uraufführungsjahr zum Handlungsort seiner Deutung und verbindet Entstehungsgeschichte und Werk miteinander, indem er den Sängerstar Richard Tauber als Interpreten des Prinzen Sou-Chong ins Zentrum der Liebesleidenschaft Lisas rückt.

11. Oktober 2020



(Foto: LT)

Das Dreimäderlhaus Was geschah (eventuell) wirklich im Dreimäderlhaus?

Generationen von Operettenfreunden ging bei Heinrich Bertés rührend-heiterem Dreimäderlhaus das Herz auf, wenn sie mit dem armen Komponisten Franz Schubert mitleiden durften, als dieser zum Verzicht auf seine Liebe zu dem reizenden Hannerl genötigt wird. Freilich hat das hier gezeigte Biedermeieridyll nur wenig mit Schuberts tatsächlicher Lebens- und Liebensrealität zu tun.

Das Landestheater freut sich deshalb, in dieser Spielzeit eine Neufassung dieser Operette zu präsentieren. Ola Rudner (Musik) und Angelika Messner (Text) haben dem Biedermeieridyll eine Frischzellenkur verpasst. Nun liebt in Übereinstimmung mit der progressiv-aktuellen Schubert-Forschung der Komponist nicht mehr das Hannerl, sondern seinen Freund Franz von Schober.

Im Nachgang zu der Premiere am 4.10.2020 soll in diesem SonntagsFoyer unter anderem der Frage nachgegangen werden, wieviel das idealisierte Bild, das sich die Nachwelt von Schubert geschaffen hat, mit seinem Leben wirklich zu tun hatte. Dabei dürfen aber natürlich Gespräche mit dem Produktionsteam ebenso wenig fehlen wie musikalische Kostproben mit den Mitgliedern des Opernstudios.

SonntagsFoyer im Musiktheater, 11.00 Uhr

25. Oktober 2020

I Capuleti e i Montecchi

Einführung zur Premiere von Vincenzo Bellinis I Capuleti e i Montecchi (Romeo und Julia) mit Gregor Horres (Inszenierung), Elisabeth Pedross (Bühne), Katharina John (Dramaturgie und Moderation) und Mitgliedern des Sängerensembles des Landestheaters Linz

Romeo hat den Bruder Julias getötet, Tebaldo soll Rache an ihm nehmen und Julia heiraten. Lorenzo, Arzt und Vertrauter Julias, versucht vergeblich, Frieden zwischen den Konfliktparteien zu stiften oder die Flucht der Liebenden zu ermöglichen.

Felice Romani greift mit seinem Opernlibretto mitten hinein in ein Geschehen, das bereits seinen Lauf genommen hat und Bellinis Belcanto-Version des berühmten Stoffes ist ein Sängerfest! In seiner Nahaufnahme der letzten 24 Stunden des legendären Veroneser Liebespaars lotet der Italiener die Gefühlswelt der Figuren eindrucksvoll aus. Mit packenden Melodien, zu einem elegisch-melancholischen Sog verbunden, führt Bellini



Romeo und Julia von Frank Bernard Dicksee (Foto: wikimedia)

in seiner sechsten und 1830 im Theater La Fenice in Venedig uraufgeführten Oper seine Protagonisten einem unversöhnlichen, aber ergreifenden Opernfinale zu. Im SonntagsFoyer erläutert das Leitungsteam seine szenische und musikalische Deutung, berichtet von der Probenarbeit und stellt das Werk anhand ausgewählter Musikbeispiele vor.

KARTEN: € 15; Musiktheater-Vereinsmitglieder im Vereinsbüro: € 5 Regiebeitrag

Zusammenarbeit mit dem Landestheater

Das Landestheater stellt uns in dankenswerter Weise auch in dieser Spielzeit wieder Karten exklusiv für Mitglieder der "Freunde des Linzer Musiktheaters" mit 20 Prozent Ermäßigung zur Verfügung:

Fidelio Twice Through the Heart (Zweimal durchs Herz)

Fr, 25. September 2020, 19.30 Uhr, Musiktheater Großer Saal F: Oper in zwei Akten von Ludwig van Beethoven T: Dramatische Szene für Mezzosopran und 16 Musiker von Mark-Anthony Turnage Inszenierung Hermann Schneider Musikalische Leitung Markus Poschner

Winterreise

So, 11. Oktober 2020, 15.00 Uhr, Musiktheater Großer Saal Liederzyklus von Franz Schubert Szenische Umsetzung Hermann Schneider

Das Dreimäderlhaus

Fr, 16. Oktober 2020, 20.00 Uhr, Musiktheater BlackBoxOperette in drei Akten,
Musik nach Franz Schubert für die Bühne bearbeitet von Heinrich Berté
Inszenierung Gregor Horres
Musikalische Leitung Ingmar Beck

König Ödipus

Mi, 21. Oktober 2020, 19.30 Uhr, Schauspielhaus Tragödie von Sophokles Inszenierung Peter Wittenberg

KARTENBESTELLUNG: unter dem Kennwort "Musiktheaterfreunde" gegen Vorlage der Mitgliedskarte direkt beim Kartenservice des Landestheaters unter 0732/76 11-400 (Mo bis Fr, 9.00 - 18.00 Uhr, Sa, 9.00 - 12.30 Uhr, sonn- und feiertags geschlossen) oder per E-Mail: kassa@landestheater-linz.at

Penelope

Freitag, 9. Oktober 2020, 19.30 Uhr LKZ Ursulinenhof Gewölbesaal

Anima Ensemble Wien Susanna Goedhart (Sprecherin)

PROGRAMM:

Melodram für Streichquartett und Sprecherin op. 174 (Musik: Karlheinz Schrödl, Text: Susanna Goedhart) W. A. Mozart: Quintett für 2 Violinen, 2 Violen und Violoncello g-Moll, KV 516

KARTENBESTELLUNG:

Vereinsbüro: LKZ Ursulinenhof, Landstraße 31, 2. Stock, Zimmer 218, 4020 Linz; Mo-Fr 9.00-12.00 Uhr; Tel. 0732 / 77 56 21; E-Mail: office@musiktheater.at; Eintritt: € 15, Musiktheater-Vereinsmitglieder: € 5 Regiebeitrag

Anima Ensemble Wien

ist eine Formation von Künstlerinnen – **Andrea Frankenstein** (Violine, Viola), **Chizuko Shimotomai** (Violine), **Frolieb Tomsits-Stollwerck** (Viola), **Corinne Pixner** (Viola), **Aristea Caridis** (Violoncello) – die sich zur Aufgabe stellen, zusätzlich zur bekannten Streichquartett-Literatur neueste Werke aufzuführen und spannende Kompositionen von wenig bekannten Komponisten zu Gehör zu bringen. Das Ensemble tritt sowohl in verkleinerter (als Duo oder Trio) wie auch in vergrößerter Formation (als Quintett, Sextett) und auch mit Sprecher bzw. Puppenspielerln auf. Eine Besonderheit dieses Ensembles ist je nach Konzeption eine Verschmelzung verschiedener Kunstgattungen wie Komposition, authentische instrumentale Darbietung, Gesang, Dichtung, Sprechkunst, Fotografie, Puppenspiel, Malerei zu einem großen Ganzen.



Susanna Goedhart

geboren in Linz, aufgewachsen in einer Familie mit vielen Berührungspunkten zu Literatur, Musik, Theater und Bildender Kunst. Ausbildung: Grafik, verschiedene kunsthandwerkliche Techniken. Neben ihrer Arbeit als freischaffende Malerin, Restaurateurin und Designerin für Modeschmuck unterrichtete sie mehrere Jahre an einer Schule für Künstlerische Gestaltung und begann auch zu schreiben: Lyrik, Kurzgeschichten, Reisebeschreibungen, kleine Komödie. Geschichten für Kinder und Theaterstücke entstanden. Mit dem Erwerb und der Restaurierung des 600 Jahre alten Grillparzerhofes im Mühlviertel konnte sie ihrer Liebe zum Theater, der Literatur und der Musik nachgehen. Sie öffnete den Grillparzerhof für kulturelle Veranstaltungen, deren Leitung sie 1991 übernahm und bis 2006 fortführte. Die Uraufführung der Kammeroper *Don Quixote* von Karlheinz Schrödl, die am Grillparzerhof stattfand, brachte sie in Kontakt mit dem Komponisten, der ihre Texte entdeckte und vertonte. Susanna Goedhart lebt seit einigen Jahren in Gmunden.



Karlheinz Schrödl

Der 1937 geborene Komponist lebt in Wien und war seit 1963 als Richter tätig. Als Komponist ist er Schüler von Erich Urbanner. Sein Kompositionsstil ist dodekaphonisch beeinflusst, expressiv und gestisch mit einem Zug zum Grotesken. Auffällig ist ein Hang zur Musikdramatik, dies auch bei seinen Instrumentalwerken. Im Laufe der Jahre entstanden mehr als 200 Kompositionen, darunter finden sich Werke für Kammermusik, Orchesterwerke, Solokonzerte und mehrere Opern, darunter die Oper *Don Quixote*. Die letzte größere Komposition war ein Stück für großes Orchester Musica festiva, eine Auftragskomposition der Wiener Tonkunstvereinigung. Aufführungen gab es in Österreich, Deutschland, Großbritannien, Italien, Schweiz und Ungarn. Der Komponist hat mehrere Preise und Auszeichnungen erhalten. Aus den Erzählungen *Im Spiel der Götter* von Susanna Goedhart, in dem drei Frauen ihre Sicht auf den Trojanischen Krieg erzählen, wählte er als Erste Penelope zu dem Melodram. Helena und Klythemnestra folgen.



Einladung zur Generalversammlung 2020

Mittwoch, 14. Oktober 2020, 18.00 Uhr LKZ Ursulinenhof Ursulinensaal

TAGESORDNUNG

- 1. Begrüßung
- 2. Grußworte Landeshauptmann Mag. Thomas Stelzer (Videobotschaft)
- Intendant Hermann Schneider: "Kulturarbeit als Bildungsauftrag – Gedanken zu den Reihen SonntagsFoyer und Oper am Klavier"
- 4. Grußworte Schirmherr Prof. Markus Poschner
- 5. Rückblick auf das Vereinsjahr 2019/20
- 6. Berichte des Finanzreferenten und der Rechnungsprüfer
- 7. Entlastung des Finanzreferenten und des Vorstandes
- 8. Verleihung der Ehrenmitgliedschaft an DI Eduard Barth
- 9. Vorschau auf das Vereinsjahr 2020/21
- 10. Allfälliges

Freuen Sie sich auf die musikalische Umrahmung gestaltet von:

Martha Matscheko (Sopran) und Elias Gillesberger (Klavier)

Wir bitten Sie um Ihre verbindliche Anmeldung da eine Reservierung von **Platzkarten** erforderlich ist! Tel. 0732 / 77 56 21; E-Mail: office@musiktheater.at

Martha Matscheko

geboren und aufgewachsen in OÖ, erhielt ihren ersten Gesangsunterricht von Birgit Heindler im Oö. LMSW und errang in dieser Zeit bereits zahlreiche erste Preise beim Wettbewerb "prima la musica". 2015 war sie Trägerin des Dr. Josef Ratzenböck-Stipendiums und Finalistin des "Louis-Spohr-Wettbewerbes" in Kassel. Gleichzeitig war sie Mitglied beim Kin-



der-und Jugendchor des LT Linz und trat in mehreren Rollen als Solistin auf (Erster Knabe/*Zauberflöte*, 1. Dienerin/*Arab. Prinzessin*, Flora/*The Turn Of The Screw*, Yniold/*Pelleas et Melisande*, 1. Stimme der 5 Kinderstimmen/*Die Frau ohne Schatten*). Sie arbeitete mit Klangkörpern wie dem BOL, der Sinfonia Christkönig, dem SBO Ried ua. zusammen. Seit 2016 studiert die Sopranistin an der ABPU bei Katerina Beranova. In der Saison 2019/20 debütierte sie in der Hauptrolle der Oper *Das Tagebuch der Anne Frank* von Grigori Frid am Stadttheater Gießen und wird diese Rolle dort auch in der laufenden Spielzeit verkörpern.



Elias Gillesberger

wurde in Freistadt/OÖ geboren. Erster Klavierunterricht in der LMS Freistadt bei Gernot Martzy, danach an der Anton Bruckner Privatuniversität bei Naoko Knopp und jetzt bei Clemens Zeilinger. Konzerte im In- und Ausland (Israel, Niederlande, Malta, Tschechische Republik, Italien, Großbritannien, Luxemburg), sowie zahlreiche Preise bei "prima

la musica" auf Landes- und Bundesebene. 2012 erhielt er das "Dr. Josef Ratzenböck Stipendium" des Landes Oberösterreich. Seit 2014 Zusammenarbeit in Liederabenden mit KS Angelika Kirchschlager und Herbert Lippert mit Konzerten in ganz Österreich. 2015 Uraufführung des ersten Klavierkonzertes des Komponisten Thomas Mandel mit Mitgliedern der Wiener Philharmoniker. Im Jahr 2019 war der junge Pianist erstmals in einer Opernproduktion, als Bühnenpianist in Othmar Schoecks *Penthesilea*, am Landestheater Linz zu erleben und debütierte als Solist mit dem zweiten Klavierkonzert von Sergej Rachmaninoff.

Fotos: Reinhard Winkler

Den Ensemblemitgliedern der abgebrochenen Spielzeit 2019/20 haben Sie bereits Ihre Stimme gegeben. Als Ersatz für die coronabedingte Absage der Verleihung laden wir Sie zum neuen Termin ein:

Sa, 24. Okt. 2020, 19.30 Uhr, Musiktheater Großer Saal

Das Land des Lächelns

(Operette von Franz Lehár)





KARTEN: Kennwort "Musiktheaterfreunde" beim Kartenservice des Landestheaters gegen Vorlage der Mitgliedskarte: Montag bis Freitag 9.00-18.00 Uhr, Samstag 9.00-12.30 Uhr, Sonn- und Feiertage geschlossen; Tel. 0732/76 11-400 oder per E-mail: kassa@landestheater-linz.at

Ihre Publikumslieblinge aus Oper/Operette und Musical?



Ebenso vergeben die "Freunde des Linzer Musiktheaters" an diesem Abend wieder durch Juryentscheid

Jungensemble-Preis, Tanz-Preis und "Freunde"-Preis

*Die Richard Tauber Medaille wurde nach einer Zeichnung von unserem Vereinsmitglied, Landestheater-Regisseur und bildenden Künstler Felix Dieckmann gestaltet. Die ovale Grundform der Medaille orientiert sich am Lichtring im großen Saal des Musiktheaters, ist aus dem gleichen Material wie die Handläufe bei den Stiegenaufgängen und ruht auf einem Sockel aus Travertin, dem Stein der Außenfassade.



Maximilian Riefellner

wurde 2002 in Linz geboren und wohnt mit seiner Familie in Ottensheim. Mit neun Jahren begann er an der Landesmusikschule Ottensheim bei seinem Onkel Karl Glaser Horn zu spielen, bei welchem er im Juni 2019 die Audit of Art mit ausgezeichnetem Erfolg absolvierte. Seit dem Besuch des Musikgymnasiums Linz ist er Jungstudent an der Anton Bruckner Privatuniversität Linz bei Univ. Prof. Raimund Zell und dessen Assistenten Christian Pöttinger. Maximilian musiziert in zahlreichen Jugend-

orchestern wie dem Oö. Jugendsinfonieorchester, dem Inn-Salzach-Euregio Jugendorchester und der Upper Austrian Sinfonietta. Meisterkurse hat Maximilian bereits bei namhaften Hornisten wie Christian Dallmann, Wolfgang Gaag, Johannes Hinterholzer, Zoltán Mácsai und Rob van de Laar absolviert. Sowohl solistisch als auch im Ensemble hat Maximilian zahlreiche Preise bei "prima la musica" erspielt. 2019 erhielt er das Dr. Josef Ratzenböck Stipendium.



Victoria Geyrhofer

wurde am 7. Jänner 2002 geboren und besucht seit 2012 das Europagymnasium vom Guten Hirten Baumgartenberg. Im Alter von 5 Jahren begann sie die Violine an der LMS Perg zu erlernen. Dort wurde sie bis Juli 2019 von Mag. Beate Breneis unterrichtet. Zusätzlich erhielt sie ab 2016 Privatunterricht bei Prof. Albert Fischer. Im September 2017 absolvierte sie erfolgreich die Aufnahmeprüfung für die Akademie für Begabtenförderung an der ABPU. Seit September 2019 studiert sie in der Klasse von Professor Albert Fischer im Hauptfach Violine an der ABPU. Von 2013-2017 erhielt sie regelmäßig Klavierunterricht und seit 2017 Gesangsunterricht in der LMS Perg bei

Karina Akopyan. Mit ihrer Violine ist sie mehrfache erste Preisträgerin bei "prima la musica". Als Mitglied des Oö. Jugendsinfonieorchesters war sie Teil vieler großartiger Projekte, unter anderem einer Österreich-Tournee mit dem britischen Stargeiger Nigel Kennedy und einer einwöchigen Konzertreise nach Valencia. Darüber hinaus nahm sie schon mehrmals an nationalen sowie internationalen Masterclasses teil. Sie wirkte bei zahlreichen Projekten, wie beispielsweise "Operette made in Austria" oder "Oper im Berg Festival Salzburg" und anderen diversen Konzerten mit. Im September 2019 erhielt sie das Dr. Josef Ratzenböck Stipendium.



Matthäus Hauer

geboren 2002 in Hohenzell, wurde seit frühester Kindheit mit Musik konfrontiert. Mit sieben Jahren begann er mit dem Schlagzeugunterricht, und mit 10 Jahren lernte er Fagott zunächst bei Alexander Gerner in Ried und seit 2017 bei Johannes Wregg in Linz. Derzeit besucht Matthäus das Musikgymnasium in Linz. Meisterkurse besuchte er bei Hansjörg Schellenberger sowie regelmäßig beim Oboe-Fagott-Festival Kremsmünster. Solistisch in Erscheinung trat er 2018 im Brucknerhaus Linz in der Konzertreihe "Neue Kompositionen", 2019 beim Preisträger-Konzert "prima la musica" usw.

Der Innviertler sammelte schon viel Erfahrung im Orchester als Fagottist oder Schlagzeuger beim Brucknerbund Ried, Orchester Musica Sacra Ried, Paul Hofhaimer-Festival Radstadt, dem Konzertverein Passau, dem ISEJO (Bayern/Österreich), der Upper Austrian Sinfonietta, dem Oö. Jugendsinfonieorchester unter Dirigaten von Markus Poschner, Gabor Kali, Tobias Wögerer. Er ist mehrfacher Preisträger bei "prima la musica" solistisch als auch mit Ensembles. Matthäus Hauer ist 2019 Träger des Dr. Josef Ratzenböck Stipendiums.

UAS - UpperAustrianSinfonietta

Samstag, 31. Oktober 2020, 19.30 Uhr Brucknerhaus Großer Saal

Peter Aigner (Dirigent), Maximilian Riefellner (Horn), Victoria Geyrhofer (Violine), Matthäus Hauer (Fagott)

PROGRAMM:

Jean Sibelius: Finlandia

Wolfgang A. Mozart: Hornkonzert Es-Dur, KV 417

Édouard Laló: Sinfonie Espagnole op. 21 für Violine und Orchester, 1. Satz

Nino Rota: Fagottkonzert Jean Sibelius: Karelia Suite

KARTENBESTELLUNG:

Ermäßigte Karten nur für Vereinsmitglieder: € 10

Vereinsbüro: LKZ Ursulinenhof, Landstraße 31, 2. Stock, Zi. 218, 4020 Linz; Öffnungszeiten: Mo-Fr 9.00-12.00 Uhr; Tel. 0732 / 77 56 21;

E-Mail: office@musiktheater.at; Bitte holen Sie Ihre Karten jedenfalls bis 15. Oktober 2020 im Vereinsbüro ab.

Der Musiktheaterverein hat im Brucknerhaus KEINE ABENDKASSE!

UAS – UpperAustrianSinfonietta

ist ein für viele junge Musiker des Oö. Landesmusikschulwerkes zugängliches Orchester. Die Mitglieder dieses Klangkörpers werden in einem einwöchigen Sommerseminar auf Schloss Weinberg von erfahrenen Referenten betreut. Das Resultat dieser auf hohem künstlerischem Niveau basierenden Probenarbeit ist bei öffentlichen Konzerten im Raum Oberösterreich zu hören. Das Repertoire spannt einen Bogen von der Barockmusik bis hin zu zeitgenössischer Musik. Seit 2007 gastiert das Orchester regelmäßig im Linzer Brucknerhaus. Im Sommer 2019 war das Orchester erstmalig in der Schweiz und in Italien, beim "Morcote-Festival" im Tessin und beim "Lakecomo-Festival" zu hören. Das Orchester wird seit seiner Gründung im Jahr 2003 von Peter Aigner geleitet.



Peter Aigner

Musikalische Ausbildung am Linzer Brucknerkonservatorium (bei Franz Wall) und an der Universität für Musik und darstellende Kunst in Wien (bei Hatto Beyerle und Thomas Kakuska / Alban Berg-Quartett) Meisterkurse u.a. bei Mitgliedern des La-Salle Quartetts.

Peter Aigner war Solobratschist des "ensemble aktuell" unter Franz Welser-Möst und des Orchesters "Wiener Akademie" (1992 bis 2013) Mitglied des OÖ. David-Trios (2020 CD-Aufnahme aller Streichtrios von Johann Nepomuk David anlässlich des 125. Geburtstag des Komponisten). Konzerte als Solist u.a. im Wiener Musikverein, beim Carinthischen Sommer, dem Prager Frühling. Unterrichtstätigkeit an der



Fotos: Reinhard Winkler)

LMS Neuhofen/Krems, Workshops u.a. am Tschaikowsky-Konservatorium Moskau. Peter Aigner leitet seit 2003 die UAS – UpperAustrianSinfonietta. Seit 2007 ist er Intendant der "Internationalen Kammermusiktage St. Marien", seit 2017 Obmann des Brucknerbundes Ansfelden, hier kuratiert er die Konzertreihe "Bruckner 200".

Zither und Violine

Donnerstag, 19. November 2020, 19.30 Uhr LKZ Ursulinenhof Ursulinensaal

Prof. Wilfried Scharf (Zither), Misato Yoshida (Violine)

PROGRAMM:

Werke von Schubert, Händel, Haydn, Massenet, Vivaldi, Kreisler, Schostakowitsch, Karas, Brahms, Scharf ua.

KARTENBESTELLUNG:

Vereinsbüro: LKZ Ursulinenhof, Landstraße 31, 2. Stock, Zimmer 218, 4020 Linz; Öffnungszeiten: Mo-Fr 9.00-12.00 Uhr; Tel. 0732 / 77 56 21; E-Mail: office@musiktheater.at; Eintritt: € 15, Musiktheater-Vereinsmitglieder: € 5 Regiebeitrag

Misato Yoshida

wurde in Matsue/Japan geboren und nahm bereits mit 5 Jahren Violinunterricht. Mit 9 Jahren war sie Preisträgerin beim 4. Klassischen Wettbewerb in Japan und gewann beim Auswahlspiel für den Meisterkurs von Isaac Stern beim Internationalen Musikfest von Miyazaki.

Nach dem Abschluss an der Shimane University Junior High School studierte sie an der Universität für Musik und darstellende Kunst in Wien und schloss 2009 mit "Magistra Artium" ab.

Sie gibt regelmäßig Violinabende im Rahmen der Gesellschaft für Musiktheater, trat live im Radio auf und nahm an verschiedenen Festivals teil.

2012 erschien eine CD mit dem Titel "Dritte Sonate von E. Grieg". Das im selben Jahr in München produzierte YouTube-Video: Misato Yoshida-Phantasie von

Im Oktober 2019 trat sie mit Wilfried Scharf in 6 Duokonzerten in Japan unter dem Ehrenschutz des Österreichischen Botschafters auf, wo auch die neue CD "Violine trifft Zither" vorgestellt wurde.

"Die roten Libellen" bekommt zahlreiche Zugriffe vom In- und Ausland.

Prof. Wilfried Scharf

ist ein Pionier, der unermüdlich versucht, dieses einst populäre alpen-ländische Instrument, das in den sechziger Jahren beinahe in der Versenkung verschwand, mit seinem meisterhaften Spiel wieder zu reaktivieren.

1989 wurde er beauftragt, an der heutigen ABPU in Linz eine Zitherklasse einzurichten. Im Jahr 2010 wurde er zum Professor für Zither habilitiert.

Er trat in den großen Konzertsälen in den USA und Kanada wie Avery Fisher Hall/New York,... auf. Er spielte mit den Wiener Symphonikern bei den Bregenzer Festspielen, gestaltete mit dem Phoenix Symphony

Orchestra in Phoenix/Arizona eine "Nacht in Wien" und war mit dem Johann Strauß Ensemble auf Tournee in Japan, China und Spanien. Er war Solist bei Konzerten des Sinfonieorchesters St. Gallen, des belgischen Nationalorchesters, der Dresdner Philharmonie und des Orchestre National de France. Höhepunkt war zweifellos der Auftritt mit den Wiener Philharmonikern beim Neujahrskonzert 2014.

Beim "Chatkan-Festival" in Abakan/Sibirien und beim Festival "Sounds of Eurasia" in Ulan-Ude/Sibirien präsentierte er die österreichische Zither und spielte ein Konzert mit einem Balalaika-Orchester in Jakutsk. Weiters gibt er regelmäßig Konzerte und Workshops in Österreich, Deutschland, Schweiz, Japan und an der Gnesin Musikakademie in Moskau.

"Dies Bildnis ist bezaubernd schön"

Die Worte jener ebenso hinreissenden wie scheinbar schlichten Arie Taminos sind wohl jedem Opernfreund (und nicht nur Kennern der Zauberflöte) wohlvertraut. Und das allzu Bekannte birgt scheinbar nichts Neues. Dabei formuliert diese Arie etwas Außergewöhnliches, ja in der Oper vielleicht so noch nie Ausgedrücktes. Nicht die erwachende Liebe – sie ist seit dem Beginn der Operngeschichte Topos – sondern das auslösende Moment ist neu und faszinierend. Denn der Darsteller/ Tamino spricht nicht von einem Menschen, sondern beschreibt eine ästhetische Erfahrung. Und diese verändert den Menschen. Die Zauberflöte entstand in den Jahren von Kants Kritik der Urteilskraft und Schillers Briefen zur ästhetischen Erziehung des Menschen.

Mozarts Arie ist sozusagen Kunst über Kunst. Wobei das besungene Bildnis nicht real ist, sondern eine Fiktion. Tamino besingt ja nicht das kunstgeschichtlich identifizierbare Porträt einer jungen Frau, das von einem Maler im Museum oder einem privaten Salon zu finden wäre. Dennoch: es ist ein nachgerade revolutionäres Novum auf der Opernbühne, dass Kunst auf Kunst reagiert.

Im neunzehnten Jahrhundert wurde das zu einem der wesentlichen Impulse künstlerischen Schaffens in Europa. Malerei reflektiert Musik, Literatur die Gartenbaukunst, Musik thematisiertals sog., Programmusik". Eines der bekanntesten Werke dieses Genres ist der Klavierzyklus Bilder einer Ausstellung, den Modest Mussorgskij 1874 im Gedenken an seinen Freund, den russischen Maler Viktor Hartmann, der im Jahr zuvor verstorben war, geschrieben hat. Ein imaginäres Museum und gleichzeitig ein "Tombeau", ein musikalischer Gedenkstein. Die Idee hierzu bekam Mussorgskij übrigens von einem Kunstkritiker. Kunst wird durch eine andere Kunstform aufgehoben. Und offen gesagt: Allzu bekannt - wie ich oben von der Zauberflöte schrieb - ist der Maler Viktor Hartmann sicher nicht, sein Werk wird durch den Komponisten in einer anderen Kunstgattung bewahrt und weitererzählt.

Mussorgskij beschreibt verschiedene Gemälde, seine Eindrücke, überträgt die abgebildete Szenerie oder dargestellte Wirklichkeit in Klangräumen und Tonmalerei. Unterbrochen werden die einzelnen Bilder oder Nummern durch die sogenannte "Promenade", die sich leitmotivisch wiederholt: So wird der unbewegliche Zuhörer im Konzertsaal zum Flaneur im imaginären Museum.

Mei Hong Lin und TANZLIN.Z übertragen nun die klanggewordenen Bilder in die Körpersprache des Tan-



-oto: Reinhard Winkler)

zes, wobei der Düsseldorfer Komponist und DJ Christian Düchtel die Klangräume elektronisch erweitert. Bilder werden zu Klängen werden zu Klangräumen werden zu Bewegung und Körpersprache und so zu Geschichte(n). Dabei geht es nicht um "l'art pour l'art", in der die Kunst nur in einem Elfenbeinturm um sich selber kreist. Nein, die Geschichten, die aus den klanggewordenen Bildern in Körpersprache übersetzt sind, erzählen nicht bloß reproduktiv die Bilder nach oder deren Sujets, sondern sie berichten durch die ästhetische Erfahrung vom Menschen selbst in seiner Verletzlichkeit, mythischen Bedingtheit oder seinem utopischen Freiheitsdrang eben diese zu überwinden. Was angesichts unserer Gegenwart dringlich ist.

Dass die ästhetische Erfahrung den Menschen verändert und sein Bewusstsein erweitert, zeugt von der gesellschaftlichen Bedeutung der Kunst. Diese wurde und wird in Zeiten von Corona eingehegt, ja stillgelegt. Und gerade in Zeiten wie diesen, die man als Krise bezeichnen darf, wäre es nun gerade besonders notwendig, Kunst möglichst vielen Menschen zugänglich zu machen, damit diese durch die ästhetische Erfahrung sich und die Mitwelt reflektierend neu denken und, ja: leben zu können. Ohnehin der beste, zumindest schönste Impfstoff, den es gibt.

Ihr HERMANN SCHNEIDER (Intendant des Landestheaters Linz)



Moser Reisen hat aufgrund der anhaltend großen Nachfrage den großen Saal der Elbphilharmonie abermals exklusiv gemietet und es geschafft, als einmaliges Konzerthighlight das Bruckner Orchester Linz und seinen Chefdirigenten Markus Poschner zu engagieren.

Die Elbphilharmonie ist nicht nur architektonisch weltweit einzigartig - sie zählt zweifelsohne auch zu den besten und spektakulärsten Konzerthäusern auf dem Globus. Aufgrund der großen Nachfrage bleibt es hunderttausenden Interessenten verwehrt, dieses beachtliche Gebäude von innen zu sehen, geschweige denn an einer Vorstellung teilzunehmen.

Moser Reisen / Graben 18, 4010 Linz / Tel. 0732 / 2240-50 / hamburg.info@moser.at / www.moser.at

So, 13. Juni bis Mi, 16. Juni 2021

Wir freuen uns, Ihnen im Rahmen einer eigenen "Musiktheaterfreunde"-Gruppe ein speziell für unseren Verein zusammengestelltes Programm anbieten zu können und bitten Sie um Ihre Anmeldung!

Reisepreis: 1.310 € (inkl. Servicepauschale)
EZ-Zuschlag: 280 €

min. 35 / max. 45 Teilnehmer

Anmeldungen bis spätestens 15. Dez. 2020

Wir weisen darauf hin, dass die Reise für Personen mit eingeschränkter Mobilität nicht geeignet ist!

Inkludierte Leistungen:

- Bustransfer ab/bis Linz Hbf zum Flughafen Wien und retour
- An- und Rückreise mit Flug (inkl. Flughafentaxen)
- Hotelarrangement (4* Landeskategorie) auf Basis Nächtigung/Frühstück (zentrale Lage im Umkreis von ca. 2,5 km der Binnenalster)
- Transfer Flughafen Hotel Flughafen
- ca. 3-stündige Stadtrundfahrt mit Fachreiseleitung (gleich nach Ankunft)
- Busfahrt nach Lübeck inkl. Stadtbesichtigung
- Konzert in der Elbphilharmonie in der Kartenkategorie 1 inkl. Hintransfer
- Ballettvorstellung Dornröschen in der Hamburgischen Staatsoper (Kartenkategorie 2 **)

- Historischer Altstadtrundgang
- Moser Assistenz auf Flughäfen und Hotels, Reiseorganisation vor Ort

Verbindliche schriftliche Anmeldungen

erbitten wir an den Veranstalter "Freunde des Linzer Musiktheaters", Landstr. 31, 4020 Linz, E-Mail: office@ musiktheater.at mit Namen der Mitreisenden lt. Reisepass, Post-Adresse, E-Mail-Adresse, Telefonnummer, Einzelzimmer. Ihre Daten werden an Moser Reisen weitergegeben. Sie erhalten eine Bestätigung Ihrer Anmeldung mit der Bitte um Einzahlung der Reisekosten.

Reiseverlauf:

So, 13. Juni 2021:

Bustransfer ab Linz Hbf, Flug ab Wien, Stadtrundfahrt, Nächtigung Hamburg

Mo, 14. Juni 2021:

Historischer Altstadtrundgang (ohne Hin- und Rücktransfer zum Treffpunkt)

Vor dem Konzert haben Sie ausreichend Zeit, die Elbphilharmonie zu bestaunen und die einzigartige Architektur und das unverwechselbare Raumgefühl zu erle-

gemini, Andreas Praefcke /wikimedia, Reinhard Winkler,

ben sowie die Perspektiven auf den Hafen und die Stadt von der Aussichtsterrasse (Plaza) zu genießen.

20.00 Uhr: Exklusivkonzert in der Elbphilharmonie

Anton Bruckner: Sinfonie Nr. 4 in Es-Dur, WAB 104 "Romantische" (Fassung 1878/80)

W.A. Mozart: Sinfonie Nr. 36 in C-Dur, KV 425 "Linzer" Bruckner Orchester Linz / Markus Poschner (Dirigent)



Bruckner Orchester Linz und Chefdirigent Markus Poschner



Großer Saal Elbphilharmonie

Di, 15. Juni 2021:

Ausflug nach Lübeck inkl. Stadtbesichtigung

19.00 Uhr: Dornröschen (Ballett)

in der Hamburgischen Staatsoper

Musik: Peter I. Tschaikowsky, Choreografie: John Neumeier, Ausstattung: Jürgen Rose, Hamburg Ballett



Lübeck / Petrikirche von der Obertrave aus



Hamburgische Staatsoper

Mi, 16. Juni 2021:

Freizeit, Transfer zum Flughafen, Rückflug nach Wien, Bustransfer nach Linz Hbf

Allgemeine Informationen:

Gültiges Reisedokument erforderlich! Jeder Reiseteilnehmer ist persönlich verantwortlich, dass der Name bei Buchung ordnungsgemäß lt. Reisedokument angegeben wurde. Nicht österreichische Staatsbürger sind für die Besorgung der jeweils erforderlichen Einreiseformalitäten selbst verantwortlich!

Sitzreihen in den einzelnen Kategorien werden nach Buchungseingang vergeben!

**Bitte beachten Sie, dass die Karten für die Staatsoper Hamburg separaten Bedingungen unterliegen und daher diese bei einer Stornierung oder Reiseabsage nicht refundierbar sind (100% Stornokosten).

Hotelbezug am 1. Tag ab 15.00 Uhr; Check out letzter Tag 11.00/12.00 Uhr Bordverpflegung: Keine bzw. nur minimale (je nach Airline).

Programm- und Preisänderungen vorbehalten!

Einzelzimmer stehen nur in begrenztem Ausmaß (10 % der Zimmeranzahl) zur Verfügung und werden nach Buchungseingang vergeben. Weitere Einzelzimmer nur gegen zusätzlichen Aufpreis möglich.

Nachbuchungen: Da reserviertes Fix-Flugkontingent nur bis zur angeführten Buchbarkeit bzw. bis 3 Monate vor Reisebeginn gültig ist, müssen Spätbucher mit Flugzuschlägen rechnen.

Es gelten die AGB / Abschnitt B - Moser Reisen GmbH als Reiseveranstalter. Abweichend von Punkt 15.3. gelten besondere Bedingungen. Es gilt: bis 60 Tage vor Reiseantritt 25 % / bis 30 Tage vor Reiseantritt 50 % / ab 29 Tage vor Reiseantritt 100 %. Weiters gelten die Reisebedingungen, die Flugbeförderungsbedingungen, die Datenschutzerklärung der Moser Reisen GmbH, die "Vorvertraglichen Informationspflichten", die aktuellen Fluggastrechte sowie die Versicherungsbedingungen der HanseMerkur Reiseversicherung AG.

Detaillierte Informationen dazu finden Sie unter www.moser.at, können bei Moser Reisen angefordert werden bzw. liegen dort im Büro auf. "Vorvertragliche Informationspflichten" sowie Reisebedingungen entnehmen Sie der zum Programm gehörenden Reiseanmeldung. Moser Reisen GmbH ist gemäß der Pauschalreiseverordnung durch eine Bankgarantie der VKB Linz abgesichert.

Stand der Preise, Tarife, Treibstoffpreiszuschläge, Flughafentaxen und Wechselkurse: 23.7.2020. Programmstand: 23.7.2020.

Wir empfehlen den Abschluss einer persönlichen Reise(storno)versicherung!

Die Versicherungsprämie, sowohl für die Reiseversicherung SORGLOS als auch PREMIUM, richtet sich nach der Höhe des Reisepreises zum Zeitpunkt der fixen Flug- und Hotelbuchung. Der Versicherungspartner von Moser Reisen ist die HanseMerkur Reiseversicherung AG, Informationen dazu finden Sie unter www.hansemerkur. at und www.moser.at/versicherung. Die Moser Reisen GmbH tritt bei finden Sie unter www.moser.at/versicherung. Datenschutzinformation der HanseMerkur Reiseversicherung AG finden Sie unter

Aus Zwei mach' Eins – Eine musikalische Symbiose zum Start der Opern-Saison im Musiktheater am 19. September 2020

Fidelio

Oper in zwei Akten von Ludwig van Beethoven* – Text von Josef Sonnleithner, Stephan von Breuning und Georg Friedrich Treitschke / In deutscher Sprache mit Bildschirmtiteln Linzer Erstaufführung: 2. Oktober 1840

Twice Through the Heart (Zweimal durchs Herz)

Dramatische Szene für Mezzosopran und 16 Musiker von Mark-Anthony Turnage**, Text von Jackie Kay / In englischer Sprache mit deutschen Bildschirmtiteln Linzer Erstaufführung: 19. September 2020

Mit dieser ungewöhnlichen Werk-Kombination wird der Versuch unternommen, zwei extrem unterschiedliche Frauenschicksale, die beide von Macht und Unterdrückung, aber auch von der Kraft der Utopie der Freiheit künden, an einem

Abend miteinander zu verknüpfen. Die Besucher sollen dabei erleben, wie sich Ludwig van Beethovens Oper und Mark-Anthony Turnages Dramatische Szene gegenseitig bespiegeln, befruchten und hinterfragen.

Zum Inhalt:

Fidelio

Eine namentlich nicht bekannte Dame verkleidet sich um das Jahr 1792 im französischen Département Loire als Mann und verdingt sich als Gehilfe in dem Gefängnis, in dem ihr Ehemann von den Jakobinern eingekerkert wurde. Das Husarenstück gelingt: Die Frau kann ihren Gemahl befreien. Diese historisch dokumentierte Geschichte beeindruckte Ludwig van Beethoven so sehr, dass er sie zum Sujet seiner einzigen Oper erhob. Der erfolgreiche Kampf gegen die Tyrannei und für die Freiheit sowie die Kraft der Gattenliebe inspirierten den Komponisten dabei zu einer seiner kraftvollsten und emotionalsten Partituren.

Twice Through the Heart

Zweihundert Jahre nach der Tat der unbekannten Französin sitzt eine gewisse Amelia Rossiter in einem englischen Gefängnis. Sie hat ihren Mann erstochen und verliert trotz des harten Gerichtsurteils gegen sie zunächst kein Wort über die jahrelangen körperlichen und seelischen Misshandlungen durch ihren Gatten. Tief beeindruckt von diesem Schicksal verleihen Jackie Kay und Mark-Anthony Turnage in ihrer "Dramatischen Szene" ebendieser Amelia Rossiter eine bewegende Stimme, die nicht nur eine schreiende Ungerechtigkeit, sondern auch die Abgründe der Liebe offenbart.

Uraufführung: 13. Juni 1997 in Aldeburgh / Snape Maltings Concert Hall;

Sally Burges, Mezzosopran; Dirigent: Nicholas Kok Orchestra of the English National Opera

Ausführende:

Fidelio

Martin Achrainer (Don Fernando) - Adam Kim (Don Pizarro) – Marko Jentzsch / Matjaž Stopinšek (Florestan) – Erica Eloff (Leonore, seine Gemahlin unter dem Namen "Fidelio") – Dominik Nekel / Michael Wagner (Rocco) – Fenja Lukas / Theresa Grabner (Marzelline) – Mathias Frey (Jaquino) - Jin-Hun Lee / Jang-Ik Byun (Erster Gefangener) - Yongcheol Kim / Ulf Bunde (Zweiter Gefangener)

Twice Through the Heart

Katherine Lerner - Mezzosopran

Markus Poschner (Musikalische Leitung) Ingmar Beck (Nachdirigat) Hermann Schneider (Inszenierung) Falko Herold (Bühne, Kostüme und Videodesign) Anna Maria Jurisch (Dramaturgie) Elena Pierini (Chorleitung) Martin Zeller (Leitung Extrachor)



Snape Maltings Concert Hall / 1975 (Charles 01, wikipedia)

Fidelio im Linzer Landestheater –

seit 2. Oktober 1840 im Repertoire verankert

Zur Werk-Geschichte:

Die "Rettungs-Oper"

Dem Kompositionsauftrag des Theaters an der Wien verdankt die Nachwelt das einzige von Ludwig van Beethoven für die Bühne geschaffene Werk. Als Textvorlage diente das vom Hoftheatersekretär Joseph Sonnleithner ins Deutsche übersetzte, in Frankreich bereits 1798 vertonte Libretto von Jean Nicolas Bouilly "Léonore ou L'amour conjugale". Damit bediente sich der Komponist des um die Wende vom 18. zum 19. Jahrhundert sehr erfolgreichen Genres der sogenannten "Rettungs-Oper": Aufopferungsvolle Gattenliebe führt zur Befreiung eines unschuldigen Gefangenen aus höchster Not.

Das "Schmerzenskind"

So manches Meisterwerk in der Opern-Literatur entsprang einem Genieblitz seines musikalischen Schöpfers. Es findet sich aber auch das eine oder andere Bühnen-Werk, das erst nach etlichen mühevollen Metamorphosen seine meisterliche Form erlangt hat. Fidelio erwies sich als so ein "Schmerzenskind", dem ein längerer Dornenpfad bis zum endgültigen Durchbruch beschieden war:

20. November 1805 / Uraufführung im Theater an der Wien:

Fidelio oder Die eheliche Liebe in drei Akten Der Termin fiel in eine unruhige Zeit, kurz nachdem die Truppen Napoleons I. Wien besetzt hatten. Schwacher Publikumszuspruch führte zum vorzeitigen Abbruch nach wenigen Vorstellungen.

29. März 1806 / Erstaufführung der zweiten Fassung im Theater an der Wien:

Leonore oder Der Triumph der ehelichen Liebe Wegen eines Tantiemen-Streits mit der Direktion zog Beethoven die auf Anregung eines Freundes wesentlich gestraffte Fassung nach der zweiten, eher erfolglos gebliebenen Aufführung erbost zurück.

23. Mai 1814 / Erstaufführung der dritten, endgültigen Fassung im Kärntnertor-Theater:

Fidelio in zwei Akten

Dem dritten Anlauf lag eine grundlegende Text-Überarbeitung durch Georg Friedrich Treitschke zugrunde. In einem Brief erwies Beethoven dem erfolgreichen Bearbeiter seine Dankbarkeit: "Die Oper erwirbt mir

die Märtyrerkrone. Hätten Sie nicht sich so liebe Mühe damit gegeben, (...) ich würde mich kaum überwinden können! Sie haben dadurch auch einige gute Reste von einem gestrandeten Schiff gerettet ...!"

Erst in dieser Version errang die Oper unter der Leitung des Komponisten endlich den erhofften Publikums-Erfolg. Populär wurde das Werk allerdings erst 1822 durch die als sensationell empfundene unerhört lebendige Darstellung der Leonore durch die erst 17-jährige Sängerin Wilhelmine Schröder-Devrient.

Der "Ouvertüren-Salat"

Es gibt davon ein "Vierer-Pack". Die "Erste" fand vermutlich in der Bühnenpraxis keine Verwendung Die "Zweite" leitete die Uraufführung anno 1805 ein. Die "Dritte" aus 1806, später allgemein bekannt unter der Bezeichnung "Große Leonoren-Ouvertüre", erschien Beethoven letztendlich mit 638 Takten als zu umfangreich. (Auf den einstigen Hofopern-Direktor Gustav Mahler geht die Tradition zurück, diese vor dem letzten Bild als Übergang zum Finale einzufügen.) Die als "Fidelio-Ouvertüre" benannte "Vierte" – komponiert für die Letztfassung aus 1814 – wird seither als Einleitung der Oper vorangestellt.

Die "Fest- und Feier-Oper" ...

Beethovens "Befreiungs-Epos" stand wegen der starken Symbolwirkung wiederholt im Mittelpunkt von schicksalshaften Wendepunkten im Wiener Opernleben: Am 6. Oktober 1945 markierte Fidelio den Wiederbeginn der Staatsoper nach dem Kriegsende im Ausweichquartier des Theaters an der Wien. Die kahlen Bühnenmauern der einstigen Uraufführungsstätte bildeten - in Ermangelung von geeigneten Dekorationen - den improvisierten optischen Rahmen.

Am 5. November 1955 wurde die Eröffnung des wiederaufgebauten Opernhauses am Ring mit Fidelio festlich begangen. Am 1. Februar 2020 gelangte an dieser Spielstätte die Urfassung des Werkes aus 1805 unter dem Titel Leonore erstmals zur Aufführung.

... auch in Linz

Als Beitrag zum "X. Internationalen Brucknerfest" bot das Landestheater am 6. Juni 1952 eine Fidelio-Festvorstellung mit prominenten Gästen von der Wiener Staatsoper: Hilde Konetzni (Leonore), Julius Patzak (Florestan), Paul Schöffler (Pizzaro) und Oskar Czerwenka (Rocco).

Fidelio "politisch instrumentalisiert"

Zur Feier anläßlich der Wiederkehr des "Tages der Machtergreifung" präsentierte das Landestheater am 29. Jänner 1942 eine Festvorstellung der Beethoven-Oper Linzer Tagespost Nr. 24, 29. Jänner 1942, S.6 (siehe Diplomarbeit "Das Linzer Landestheater als NS-Theater" von Mag. Mariana Fellermayr)



Fidelio / Kerkerhof 1941; Kunstdruckheft "Bühnenschaffen im Krieg" (Foto: Robert Stenzl)

Fidelio im Landestheater nach 1945 im Spiegel der Statistik:

In den Jahren von 1949 bis 2000 gab es sechs Neuinszenierungen. Bis zur aktuellen Wiederbegegnung im Musiktheater im Herbst 2020 stand das Werk 20 Jahre nicht auf dem Spielplan

Abkürzungen: Regisseur "I", Musikalischer Leiter "M", Leonore "L", Florestan "F", Don Pizarro "P", Rocco "R"

1948/49 Freilichtbühne beim Märzenkeller / NI - 5 mal

Premiere: 4.8.1949 sowie am 6., 7., 9. und 11.8.1949

Hans Schnepf (I), Ludwig Leschetitzky (M) Maria Margot a.G. (L), Josef Walden (F), Stefan Zadejan (P), Alfons Kral (R) 1949/50 Großes Haus / WA - 2 mal WA 16.10.1949 und Wels-Gastspiel 18.10.1949

1951/52 Großes Haus / NI - 5 mal Premiere am 16.5.1952

Oskar Walleck (I), Siegfried Meik (M) Dora Palludan / Else Matheis (L), Laszlo von Szemere a.G. (F), Stefan Zadejan (P), Alfons Kral (R)

1952/53 Großes Haus / WA - 8 mal WA 28.11.1952

Dora Palludan (L), Pavel Mirov (F), Stefan Zadejan (P), Alfons Kral (R)

1961/62 Großes Haus / NI - 18 mal Premiere am 24.3.1962

Karl Heinz Krahl (I), Kurt Wöss (M) Hildegard Vollbeding (L), Oscar Schimoneck (F), Norman Bailey / Hans Lättgen (P), Richard Itzinger (R) 1962/63 Großes Haus / WA - 4 mal WA am 27.10.1962

1971/72 Großes Haus / NI - 24 mal Premiere am 23.9.1971

Alfred Stögmüller (I), Peter Lacovich (M) Althea Bridges (L), Peter Bahrig a.G. (F), Conrad Immel (P), Zdenek Kroupa (R)

1988/89 Großes Haus / NI - 31 mal Premiere: 22.9.1988

Federik Mirdita (I), Manfred Mayrhofer (M) Althea Bridges / Bretta Lundell / Helga Wagner / Johanna-Lotte Fecht / Sabine Hass (L), William Ingle / Joannis Anifantakis (F), Włodzimierz Zalewsky (P), William Mason / Zdenek Kroupa (R)



Bretta Lundell und William Ingle (Foto: LT Linz)

1999/2000 Großes Haus / NI - 20 mal **Premiere am 2.1.2000**

Gottfried Pilz (I), Oswald Sallaberger (M) Karen Robertson (L), Stephen Gould (F), Klaus-Dieter Lerche (P), Franz Kalchmair (R) **EDUARD BARTH**

*Ludwig van Beethoven,

deutscher Komponist, getauft am 17. Dezember 1770 in Bonn - † 26. März 1827 in Wien

**Mark-Anthony Turnage,

britischer Komponist, geb. 10. Juni 1960 in Corringham / Essex

Neues aus dem BOLIVERSUM

Wir sind Orchester des Jahres!

Außergewöhnliche Zeiten verlangen nach außerordentlichen Klangkörpern. Das Bruckner Orchester Linz wurde beim heurigen Musiktheaterpreis zum "Orchester des Jahres" gekürt. Unser Chefdirigent Markus Poschner wurde von der Expertenjury in der Kategorie "Beste Musikalische Leitung" für Tristan und Isolde ausgezeichnet.

Die Preisverleihung fand Anfang August unter freiem Himmel am Amadeus Terminal des Salzburger Flughafens statt. Die Freude ist groß und es ist eine schöne Bestätigung für die Arbeit der letzten Jahre. Stolz zu sein, sagte Alexander Kluge, heißt dankbar sein. Wir sind beides!



Markus Poschner und Bruckner Orchester Linz (Foto: Reinhard Winkler)

Oberösterreich und seine Menschen zeichnet eine ungarde aus. Wir sind uns des Bodens bewusst, auf dem wir leben, aber niemals ohne das innere Bedürfnis zu vernachlässigen, über Horizonte blicken zu wollen. Avantgarde hat hierzulande sowieso Tradition! Dieses Bewusstsein zeichnet vor allem auch das Orchester aller Oberösterreicherinnen und Oberösterreicher – das Bruckner Orchester Linz – aus: Wir wollen mit "Altem und Neuem" immer wieder unerhörte Horizonte eröffnen. Heuer öffnen wir erstmals auch den Raum einer kompletten eigenen Oberösterreichischen Kon-

zertreihe. In der letzten Saison durften wir schon mit verwechselbare Mischung aus Tradition und Avant- "Nulleins" und der "Missa Universalis" zwei sehr erfolgreiche Konzertabende gemeinsam erleben.

Die fünf Konzerte der Reihe bieten mit ihren Programmen unverwechselbare Erfahrungs- und Ereignisräume für uns alle. Das BOL würde seinem Namen nicht gerecht werden, wären seine Konzerte nicht ein sinnliches Erlebnis der besonderen Art.

Rund um das Konzert gibt es - neben den schon etablierten "Kostproben" – ab nun die "Rote Couch", auf der einführende Gespräche stattfinden. Rechnen Sie noch mit weiteren Überraschungen!

Im ersten Konzert am **18. Oktober 2020** ist neben dem sinfonischen Gipfelwerk, der "Neunten" von Gustav Mahler, die dritte Kammersinfonie des georgischen Komponisten Sulchan Nassidse zu hören. Markus Poschner bringt dieses betörende Werk in eine neue Rahmung, bei der auch für Improvisation Platz sein wird. Der Chefdirigent spielt dabei auch Klavier und wird gemeinsam mit Hugo Siegmeth (Saxophon) musizieren und improvisieren.

Im zweiten Konzert am **2. Dezember 2020** treffen wir auf einen "alten" Linzer Bekannten. Julian Rachlin hat bei Boris Kuschnir, einem ehemaligen Konzertmeister des BOL, studiert. Der weltberühmte Musiker spielt als dirigierender Solist Tschaikowskis Violinkonzert und präsentiert uns im zweiten Teil seine Interpretation der "Bilder einer Ausstellung".

Im dritten Konzert am **29. Jänner 2021** steht wieder Chefdirigent Markus Poschner am Pult. Zu hören ist die 7. Sinfonie und die "Coriolan" Ouverture von Ludwig van Beethoven. Emmanuel Tjeknavorian spielt das erste Violinkonzert von Karol Szymanowski. Tjeknavorian ist nicht das erste Mal in Linz zu hören. Der blutjunge Geiger erobert mittlerweile alle großen Konzertpodien unserer Welt und wird auch in künftigen Saisonen immer wieder zum BOL zurückkehren.

Im vierten Konzert am **29. April 2021** geht es nach Italien. Der weltgefeierte Mandolinenspieler Avi Avital spielt italienische Solokonzerte von Vivaldi und Sollima. Neben Rossini ist auch Schuberts "Sechste" zu hören. Dirigieren wird unser Erster Gastdirigent Bruno Weil. Mit diesem Programm werden wir dann

auf Reisen gehen und beim Bodensee Festival dreimal konzertieren.

Das finale Konzert am **5. Juni 2021** führt uns mit Markus Poschner zu einzigartigen Tondichtungen von Richard Strauss, Claude Debussy und György Ligeti. Die Pflege der Musik von Richard Strauss sind Markus Poschner und dem BOL besonders wichtig, wie auch im Musiktheater zu erleben ist. Debussys "Prélude à l'après-midi d'un faune" ist auch im letzten Jahrzehnt des 19. Jahrhunderts entstanden und das Orchesterhauptwerk des Impressionismus.

"Wir brechen in ein neues BOL-Zeitalter auf!", sagt Markus Poschner über unsere kommende Saison: "Ich freue mich unglaublich auf intensive Konzert-Erlebnisse und spannende Begegnungen mit unseren Künstlern und vor allen Dingen auch mit unserem Publikum. Besonders nach den vergangenen Monaten ist die Sehnsucht groß".

Neu ist auch, dass Abos mit Aufführungen im Musiktheater und Schauspielhaus kombiniert angeboten werden. Damit gibt es erstmals eine Reihe, in der Musiktheater, Brucknerhaus und Schauspielhaus in einem Abo besucht werden können. Genauere Informationen gibt es beim Aboservice des Landestheaters.

In Zuversicht blicken wir in eine in vielerlei Hinsicht spannende Saison. Bleiben Sie gesund, heiter und kommen Sie in unsere Konzerte!

NORBERT TRAWÖGER

(Künstlerischer Direktor Bruckner Orchester Linz)

ABONNEMENTS:

Konzertabo "PUR" (Brucknerhaus) ROT (1) – 287 € / BLAU (2) – 207 € / GRAU (3) – 167 €

Weitere Informationen zur Buchung:

Abo-Service des Landestheaters 0732/7611-404 oder per Email: abos@landestheater-linz.at

Glanzstücke mit dem Bruckner Orchester Linz

ABO 4+4 (4x Großer Saal Musiktheater und 4x Brucknerhaus)

ROT (1) – 454 € / DUNKELBLAU (2) – 375 € / GRAU (3) – 328 € / ROSA (4) – 302 € / GELB (5) – 264 € / HELLBLAU (6) – 230 € / GRÜN (7) – 186 €

ABO 3x3 (3x Großer Saal Musiktheater, 3x Schauspielhaus und 3x Brucknerhaus)

ROT (1) – 465 € / DUNKELBLAU (2) – 392 € / GRAU (3) – 341 € / ROSA (4) – 307 € / GELB (5) – 279 € / HELLBLAU (6) – 253 € / GRÜN (7) – 220 €

ABO 3+3 (3x Großer Saal Musiktheater und 3x Brucknerhaus)

ROT (1) – 347 € / DUNKELBLAU (2) – 287 € / GRAU (3) – 251 € / ROSA (4) – 231 € / GELB (5) – 204 € / HELLBLAU (6) – 177 € / GRÜN (7) – 144 €



ALTE MUSIK IM SCHLOSS

Schlossmuseum Linz

Schlossberg 1

Orgelkonzerte

Minoritenkirche Linz Klosterstraße 7 Klosterkirche Pulgarn

Steyregg

sonntags

FC-**Francisco Carolinum**

Museumstraße 14

vokal.isen

FC-**Francisco Carolinum**

Museumstraße 14



Klassische Musik abseits des Mainstreams an Orten, die üblicherweise nicht für Konzerte zur Verfügung stehen: die vier Konzertreihen des Landes Oberösterreich bieten Musik für Genießer und präsentieren attraktive Angebote für die Besucherinnen und Besucher.

Abonnements mit 33%iger Ermäßigung für alle Konzertreihen Weitere 50% Ermäßigung für Vereinsmitglieder "Freunde des Linzer Musiktheaters"



Kartenservice | Info

Direktion Kultur und Gesellschaft Abteilung Kultur 4021 Linz, Promenade 37 0732 7720-15666 0664 600 72 15666 office@landeskonzerte.at

Musik macht fröhlich – und friedlich!

"Die Vögel sind meine Meister. Für mich sind sie die größten Künstler unseres Planeten, und ich denke, die ersten Menschen haben angefangen zu singen, weil sie die Vögel singen gehört haben. Die anderen Tiere musizieren nicht... Die Vögel, die singen sind friedlich... Raubvögel singen nicht. Die Geier, die Falken singen nicht. Sie schreien." Das denkt Noor Agha inmitten der kriegszerfurchten Stadt Kabul.

Und Friedrich Orter, der einstige ORF-Korrespondent, überliefert diesen Gedanken in seinem Buch "Der Vogelhändler von Kabul" (Salzburg 2017). Diese poetische und zugleich respektvolle Reflexion über die lebendige Natur erinnert mich an Johann Gottfried Seumes Gedicht "Wo man singet, laß dich ruhig nieder, / Ohne Furcht, was man im Lande glaubt; / Wo man singet, wird kein Mensch beraubt; / Bösewichter haben keine Lieder." Vielleicht wurde Seume, der in Leipzig Theologie studierte, von Martin Luthers Verständnis beeinflusst: "Die Musik ist eine Gabe und ein Geschenk Gottes; sie vertreibt den Teufel und macht die Menschen fröhlich."

Über die Wirkung der Musik wird zwar kontroversiell diskutiert, aber Carsten Stöver (Univ. Oldenburg) konnte in seiner Untersuchung deutliche Unterschiede aufweisen. Für seine Arbeit befragte der Wissenschaftler 200 Jugendliche aus acht städtischen und sechs ländlichen Jugendzentren. Die Befragung ergab drei Gruppen von Vorlieben: die "Freunde gitarrenlastiger Rockmusik" (50 Prozent), "Technopop-Fans" (25 Prozent) und "Liebhaber angesagter Musikstile" (25 Prozent). Auf der "Aggressivitätsskala" unterschieden sich diese

drei Gruppen nicht stark. In Situationen von Ärger oder Trauer setzen die Jugendlichen aber eindeutig unterschiedliche Musik ein. Je höher die Neigung zu aggressivem Verhalten ausgeprägt ist, umso mehr tendieren die Jugendlichen auch dazu, Ärger mit aggressiver Musik zu verarbeiten.

Laune der Natur und Zufall der Evolution, dass Raubvögel nicht singen? Greifvögel "schlagen" ihre Beute. Das verstehe ich als Symbol für das Räuberische! Kriegstreiber werden in der US-amerikanischen Politik "Falken" genannt. Sie haben wenig Hemmungen, ihre Politik mit Härte durchzusetzen und auch vor Gewalt nicht zurück zu schrecken. Das haben sie in Afghanistan mit leidvollen Folgen für die Zivilbevölkerung gezeigt – 3500 getötete Zivilisten alle im Jahre 2016, 7000 afghanische Sicherheitskräfte, 30 Ermordete täglich, schreibt Orter.

flusst: "Die Musik ist eine Gabe und ein Geschenk Gottes; sie vertreibt den Teufel und macht die Menschen fröhlich."

Schutz- und wehrlos ausgeliefert. Noor Agha, der dort lebende Vogelhändler meint, "es müsse sich eine, wenn auch noch so schwache Stimme erheben, die Friede, Liebe und Hoffnung verkündet." Sein Beruf kennt den Gegensatz von Freiheit (der Vögel) und Unfreiheit in Gefangenschaft und Wehrlosigkeit. Agha Noor ist eine weisen. Für seine Arbeit befragte der Wissenschaftler 200 Jugendliche aus acht städtischen und sechs länd-

Wenn Tauben gurren, spielen sie die Musik ihrer Liebe, der Paarung.

DR. JOHANNES RIEDL (Präsident des Öö. Landesschulrates a.D.)

Linzer Konzertverein - Sinfoniekonzert

Mi, 25. November 2020, 19.30 Uhr, Brucknerhaus Großer Saal

INFORMATION:

Bedingt durch die coronabedingten Einschränkungen bei den Besucherzahlen verfällt das Kontingent für die Freunde des Linzer Musiktheaters!!

Wir ersuchen Sie im Vereinsbüro gekaufte Karten für das Konzert (ursprünglich ausgestellt für das Frühjahrskonzert am 1. April 2020) ins Vereinsbüro zurück zu bringen.

Sie erhalten den Kaufpreis selbstverständlich refundiert.



"Die Kunst des Kontrapunkts besteht im Umgang mit Gegensätzen, die von einigen als Dissonanz empfunden werden, und deren Auflösung, die von manchen als Konsonanz bezeichnet werden...." (Helmut Schmidinger, Intendant)

Musiktheater-Vereinsmitglieder erhalten 10 Prozent Ermäßigung auf Einzelkarten

(Ermäßigung 50% für Kinder und Jugendliche bis 26 Jahre)

ORCHESTERKONZERTE:

Stadttheater Wels Karten: € 49 / 41 / 38 / 34 / 26

KONZERTEINFÜHRUNG

Bei ausgewählten Konzerten (17.11.2020, 19.1., 13.4. und 18.5.2021) findet die Konzerteinführung für alle Interessierten bei freiem Eintritt im Konzertsaal statt und beginnt jeweils eine halbe Stunde vor dem Konzert.

Mozarteumorchester Salzburg

Di, 17. November 2020, 19.30 Uhr

Trevor David Pinnock (Dirigent) Mona Asuka (Klavier)

L'Orfeo Barockorchester

Di, 19. Jänner 2021, 19.30 Uhr

Michi Gaigg (Leitung u. Violine), Carin van Heerden (Flauto dolce)

Kammersymphonie Berlin

Di, 13. April 2021, 19.30 Uhr

Jürgen Bruns (Dirigent), Tatjana Blome (Klavier), Sören Linke (Trompete)

Acht Cellisten der Wiener Symphoniker

Mo, 10. Mai 2021, 19.30 Uhr Bonuskonzert (Abonnenten frei)

Christoph Stradner, Erik Umenhoffer, Michael Günther, Alexandra Ströcker, Zsofia Günther-Mészáros, György Bognar, Maria Grün, Peter Siakala

Bruckner Orchester Linz

Di, 18. Mai 2021, 19.30 Uhr

Ingmar Beck (Dirigent)

KLASSISCHE KAMMERMUSIK:

Landesmusikschule Wels*, Minoriten Wels** Karten: € 24

PRELUDIO AL CONCERTO

Bei den Kammermusikkonzerten finden von 19.00-19.15 Uhr für alle Interessierten Kurzkonzerte mit ausgezeichneten Schülerinnen und Schülern sowie Studierenden, die in enger Beziehung zur Landesmusikschule Wels stehen, bei freiem Eintritt statt.

Ensemble Castor

Di, 29. September 2020, 19.30 Uhr**

Petra Samhaber-Eckhardt und Monika Toth (Violine), Philipp Comploi (Violoncello), Barbara Fischer (Violone), Erich Traxler (Cembalo)

Viviane Hagner & Till Fellner

Fr, 9. Oktober 2020, 19.30 Uhr *

Viviane Hagner (Violine), Till Fellner (Klavier)

Fritz Kreisler-Trio

Di, 24. November 2020, 19.30 Uhr**

Josef Herzer (Violine), Lisa Kilian (Violoncello), Stefan Gurtner (Klavier)

Christoph Soldan & Schlesischen Kammersolisten

Mo, 25. Jänner 2021, 19.30 Uhr*

Christoph Soldan (Klavier), Dariusz Zboch (Violine), Jakub Łysik (Violine), Jarosław Marzec (Viola), Katarzyna Biedrowska (Violoncello), Krzysztof Korzén (Kontrabass)

Obonya, Sander & Sander

Fr, 26. Februar 2021, 19.30 Uhr*

Cornelius Obonya (Rezitation), Klemens Sander (Bariton), Uta Sander (Klavier)

Ars Antiqua Austria

Do, 29. April 2021, 19.30 Uhr*

Gunar Letzbor (Violine), Fritz Kircher (Violine), Hubert Hoffmann (Theorbe), Peter Trefflinger (Violoncello), Sergej Tcherepanov (Cembalo)

ZEITGENÖSSISCHE KAMMERMUSIK:

Landesmusikschule Wels*, Minoriten Wels** Karten: € 19

Ildikó Raimondi & **Eduard Kutrowatz**

Mo, 19. Oktober 2020, 19.30 Uhr**

Ildikó Raimondi (Sopran), Eduard Kutrowatz (Klavier)

Oberösterreichisches David-Trio

Mo, 30. November 2020, 19.30 Uhr*

Sabine Reiter (Violine), Peter Aigner (Viola), Andreas Pözlberger (Violoncello)

Austrian Art Gang

Do, 11. Februar 2021, 19.30 Uhr*

Klaus Dickbauer (Saxophon, Bassklarinette), Daniel Oman (Gitarre), Wolfgang Heiler (Fagott), Thomas Wall (Violoncello), Wolfram Derschmidt (Kontrabass)

Duo Arcord

Mo, 22. März 2021, 19.30 Uhr*

Ana Topalovic (Violoncello), Nikola Djoric (Akkordeon)

INFO:

www. welserabonnementkonzerte.at

KARTENBÜRO: "Wels Info" im Büro Wels Marketing & Touristik GmbH Stadtplatz 44, 4600 Wels, Mo-Fr 9-12.30 und 13-18 Uhr, Tel. 07242 / 6772222 info@wels-info.at



70. SonntagsFoyer - Die Tür zur Zukunft am 28.6.2020

Zur großen Freude über das lang ersehnte Wiedersehen im Musiktheater am 28.6.2020 gesellten sich notgedrungen auch ein paar Tränen des Abschieds von uns lieb gewordenen jungen Künstlern. Da mit dem Ende der Spielzeit auch die zweijährige Tätigkeit des aktuellen Oö. Opernstudios ablief, erhielten deren Mitglieder Svenja Isabella Kallweit, Florence Losseau, Etelka Sellei, Timothy Connor und Rafael Helbig-Kostka (Philipp Kranjc hat sich in Erwartung seiner ersten Vaterfreuden entschuldigt) noch einmal die Gelegenheit, sich ihrem Publikum zu präsentieren, bevor ihnen – so das Thema des SF – Die Tür zur Zukunft geöffnet ist. Im Gespräch mit den Moderatoren Christoph Blitt und Gregor Horres konnten sie die beiden Jahre Revue passieren lassen und über ihre gewonnenen Erkenntnisse und Erfahrungen berichten.

Intendant Hermann Schneider betonte die Wichtigkeit des Opernstudios. Er war zuvor selbst Leiter des Opernstudios in Düsseldorf gewesen und hatte auch bei seiner Professur in Weimar diesbezügliche Erfahrungen sammeln können. Das Linzer Opernstudio zeichnet sich im Gegensatz zu anderen dadurch aus, dass die jungen Künstler nicht nur Nebenrollen in "großen" Werken spielen, sondern auch größere Rollen in bereits vergessenen und unbekannten Opern und sogar Uraufführungen anvertraut erhalten. Hier kommt vor allem der BlackBox mit ihrer Möglichkeit zur Aufführung von Kammeropern eine besondere Bedeutung zu. Insofern stellt das Opernstudio auch eine Bereicherung des Spielplanes des

Landestheaters dar. Sowohl Schneider als auch Robert Holzer und Thomas Kerbl betonten die Wichtigkeit der positiven Zusammenarbeit zwischen Landestheater und der Anton Bruckner Privatuniversität, wo die jungen Künstler auf ihre spätere Laufbahn beginnend mit dem Vorsingen bis zu Auftritten auf großen Bühnen vorbereitet und beraten werden sollen.

Genau so vielfältig wie die Rollen und Anforderungen, mit denen die jungen Künstler in den letzten zwei Jahren konfrontiert waren, war auch das von ihnen beim SF dargebotene Programm. Wir hörten von Rafael Helbig Kostka die Arie des Pedrillo aus Die Entführung aus dem Serail, von Etelka Sellei die Arie der Sita aus The Transposed Heads, von Svenja Isabella Kallweit die Szene der Clytemnestre von André Wormser, von Florence Losseau die Arie des Annio aus La clemenza di Tito und von Timothy Connor die Szene des Tarquinius aus The Rape of Lucretia. Am Klavier begleitet wurden sie von Tommaso Lepore und Katharina Müllner, von denen wir uns leider ebenfalls verabschieden müssen. Worte des Dankes gab es auch für Frau KS Brigitte Geller, die dem Linzer Landestheater hoffentlich auch weiterhin als Künstlerin und darüber hinaus auch als Coach zur Verfügung stehen wird. Nach Überreichung von Abschiedspräsenten gab es als musikalischen Abschluss "Katzenaugen" aus der Operette Polnische Hochzeit.

IRENE JODL





























(Fotos: Reinhard Winkler, EMELKA Tauber Film, LT, privat, wikimedia)

Unsere nächsten Termine:

71. SonntagsFoyer – Das Land des Lächelns

So, 27. September 2020, 11.00 Uhr, Musiktheater Foyer

Einführung zur Operette Das Land des Lächelns von Franz Lehár mit Marc Reibel (Musikalische Leitung), Andreas Beuermann (Inszenierung), Bernd Franke (Bühne), Katharina John (Dramaturgie und Moderation) und Mitgliedern des Sängerensembles des Landestheaters Linz

Vereinsabo Freunde – *Bilder einer Ausstellung*

Mi, 30. September 2020, 19.30 Uhr, Musiktheater Großer Saal

Tanzabend von Mei Hong Lin; Musik von Modest Mussorgski und Sound von Christian Düchtel

Penelope

Fr, 9. Oktober 2020, 19.30 Uhr, LKZ Ursulinenhof Gewölbesaal

Anima Ensemble Wien, Susanna Goedhart (Sprecherin) Melodram für Streichquartett und Sprecherin op. 174 (Musik: Karlheinz Schrödl, Text: Susanna Goedhart) W.A. Mozart: Quintett für 2 Violinen, 2 Violen und Violoncello g-Moll, KV 516

72. SonntagsFoyer – Das Dreimäderlhaus Was geschah (eventuell) wirklich im Dreimäderlhaus?

So, 11. Oktober 2020, 11.00 Uhr, Musiktheater Foyer

Im Nachgang zu der Premiere am 4.10.2020 soll in diesem SonntagsFoyer unter anderem der Frage nachgegangen werden, wieviel das idealisierte Bild, das sich die Nachwelt von Schubert geschaffen hat, mit seinem Leben wirklich zu tun hatte. Dabei dürfen aber natürlich Gespräche mit dem Produktionsteam ebenso wenig fehlen wie musikalische Kostproben mit den Mitgliedern des Opernstudios.

Generalversammlung 2020

Mi, 14. Oktober 2020, 18.00 Uhr, LKZ Ursulinenhof Ursulinensaal

Berichte und Informationen

Musikalische Umrahmung: Martha Matscheko (Sopran), Elias Gillesberger (Klavier)

Das Land des Lächelns mit anschließender Verleihung:

RICHARD TAUBER MEDAILLE -Jungensemble-, Tanz- und "Freunde"-Preis für die Spielzeit 2019/20

Sa, 24. Oktober 2020, 19.30 Uhr, Musiktheater Großer Saal

50 Prozent Ermäßigung für Vereinsmitglieder solange Plätze verfügbar sind

73. SonntagsFoyer – *I Capuleti e i Montecchi*

So, 25. Oktober 2020, 11.00 Uhr, Musiktheater Foyer

Einführung zur Premiere von Vincenzo Bellinis I Capuleti e i Montecchi (Romeo und Julia) mit Gregor Horres (Inszenierung), Elisabeth Pedross (Bühne), Katharina John (Dramaturgie und Moderation) und Mitgliedern des Sängerensembles des LT

Konzert der UAS – UpperAustrianSinfonietta

Sa, 31. Oktober 2020, 19.30 Uhr, Brucknerhaus Großer Saal

Peter Aigner (Dirigent), Maximillian Riefellner (Horn), Victoria Geyrhofer (Violine), Matthäus Hauer (Fagott); Werke von J. Sibelius, W.A. Mozart, N. Rota und E. Laló

Zither und Violine

Do, 19. November 2020, 19.30 Uhr, LKZ Ursulinenhof Ursulinensaal

Prof. Wilfried Scharf (Zither), Misato Yoshida (Violine); Werke von Schubert, Händel, Haydn, Massenet, Vivaldi, Kreisler, Schostakowitsch, Karas, Brahms, Scharf ua.

Österreichische Post AG MZ 02Z030519 M

Retouren an "Freunde des Linzer Musiktheaters" Landstraße 31/2, 4020 Linz

LINZER MUSIKTHEATER, Mitteilungen des Vereins "Freunde des Linzer Musiktheaters", Jg. 37 Nr. 1; Redaktion / f.d.l.v.: Reg.Rat Peter Rieder, LKZ Ursulinenhof, Landstraße 31, 2. Stock, Zi. 218, 4020 Linz; 0732/77 56 21, www.musiktheater.at, office@musiktheater.at; Mo-Fr, 9.00-12.00 Uhr (Büro während Schulferien geschlossen), Oberbank Kto-Nr.: IBAN AT62 1500 0007 2108 0505, BIC OBKLAT2L

Basislayout: FORMDENKER.at; Satz: Reg.Rat Peter Rieder; Druck: Gutenberg, Linz; Fotos: (S. 1) PR, (S. 2) Mario Wöger

Zur leichteren Lesbarkeit wurde auf eine gendergerechte Formulierung verzichtet. Selbstverständlich sind Frauen und Männer gleichermaßen angesprochen.